



Höhenrast unfern der Kürsinger Hütte

VII. ZUR GESCHICHTE ÖSTERREICHISCHER NATIONALPARKE

Die Bemühungen um die Schaffung von Nationalparks im österreichischen Alpenraum reichen weit zurück.

Im Jahre 1909 veröffentlichte der „Kosmos“ zusammen mit dem Dürerbund und dem Österreichischen Bund für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien, einen gemeinsamen

Aufruf (5), der nachstehend wiedergegeben ist (S. 50).

Kurz darauf, wohl im Jahre 1910, erschien eine umfangreiche Schrift, herausgegeben vom Verein Naturschutzpark in Stuttgart, unter dem Titel: „Naturschutzparke in Deutschland und Österreich — ein Mahnwort an das

NATURSCHUTZPARKE IN DEUTSCHLAND UND OESTERREICH



EIN MAHNWORT AN DAS DEUTSCHE UND OESTERREICHISCHE VOLK

HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN NATURSCHUTZPARK E-V
SITZ STUTTGART

FRANQ'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART ◊ M 1-K 1.207

deutsche und österreichische Volk“ (55). Darin wird ein umfassendes Bild über den damaligen Stand der Naturschutzbewegung gegeben, vor allem im Hinblick auf Naturschutzparke, und nachdrücklich für die Schaffung eines Alpen-Naturschutzparks geworben.

Die erste vereinsmäßige Gründung im Sinne des Naturschutzes in Österreich überhaupt war der „Österreichische Verein Naturschutzpark“, der 1912 durch den Professor an der Hochschule für Bodenkultur, Hofrat Dr. Adolf R. v. Guttenberg ins Leben gerufen wurde. Dieser Verein war eine Zusammenfassung der in Österreich lebenden Mitglieder des 1909 in Stuttgart gegründeten „Verein Naturschutzpark“ und hatte die Aufgabe, das Ziel dieses Gesamtvereines in Österreich zu fördern.

Seit 1913 hatte sich der Verein Naturschutzpark bemüht, mit einem Alpenpark im salzburgischen Pinzgau, zuerst im Stubach-

Aufruf zur Schaffung von Naturschutzparks in Deutschland und Österreich (1910)

und Felbertal, die Grundlagen für einen künftigen Nationalpark zu schaffen. Dieser Alpenpark sollte später zu einem Pflanzen- und Wild-Schongebiet ausgebaut werden, erlitt jedoch durch die Enteignung der Gebiete infolge der Errichtung der Tauernkraftwerke empfindliche Einbußen. An Stelle der verloren gegangenen Flächen konnten jedoch neue Gebiete in den beiden Sulzbachtälern erworben werden (vgl. S. 21).

Den zweiten, wertvolleren Kristallisationspunkt des künftigen Tauernparks bilden die Besitzungen des Alpenvereins in Kärnten und Osttirol (72, 73).

Im Jahre 1918 erwarb der damalige Deutsche und Österreichische Alpenverein einen Großteil des Glocknergebietes in einem Ausmaße von rund 4092 ha aus dem Besitze der Geschwister Aicher v. Aichenegg in Winklern und zwar das Eigentum und den Besitz an der Umrahmung des Guttales vom Wasserradkopf bis zum Brettsee, in der Gamsgrube, die ganze Pasterze und ihre Umrahmung vom Schwertkopf über den Glockner, das Eiskögele, den Bärenkopf bis Fuscherkarkopf. Dieser Erwerb war vor allem dem hochherzigen Eintreten eines Mannes zu verdanken, des 1957 verstorbenen Gutsbesitzers und Holzindustriellen Albert Wirth, der am 14. Mai 1918 dem Hauptausschuß des D. u. ÖAV mitteilte, daß die Schwestern Aicher von Aichenegg das Glocknergebiet um den Preis von 10.000 Kronen dem Alpenverein verkaufen wollten, um die Besitzverhältnisse des für den Alpenverein so wichtigen Glocknergebietes endgültig zu bereinigen, und daß er, Albert Wirth, bereit sei, diesen Kaufpreis und alle mit der Übertragung fälligen Gebühren und Kosten zu übernehmen. Er bat den Alpenverein, diese Widmung anzunehmen, und knüpfte daran den Wunsch, daß das gewidmete Großglocknergebiet als Naturschutzpark der Zukunft erhalten bleibe. Im Jahre 1935 erklärte das Land Kärnten über Antrag und mit Zustimmung des Deutschen und Öster-

Aufruf zur Begründung eines Naturschutzparks.

Nach langen und uniofindenden Vorbereitungen haben sich die unterzeichneten Organisationen auf Anregung des „Kosmos“ entschlossen, an ihre Mitglieder und alle Freunde der heimischen Natur heranzutreten mit der herzlichsten Bitte, ihm zur Verwirklichung der in der heutigen Rundschau von Dr. Floeride entwickelten Idee zur Schaffung eines Naturchutzparks im Alpengebiete behilflich zu sein. Was das bei der großen Naturtiebe unseres Volkes bedeuten würde, kann jedermann aus dem genannten Aufsage entnehmen, den wir unsere Freunde im Interesse der schönen Sache in der ihnen zugänglichen Lokalpresse zu verbreiten bitten. Wo unser Plan bisher bekannt wurde, hat er begeisterte Zustimmung gefunden. Schon sind namhafte Mittel gezeichnet: schon haben uns berühmte Naturforscher, Gelehrte, Schriftsteller und Künstler ihre Mithilfe zugesagt, einflussreiche Behörden ihre Unterstützung versprochen: schon stehen wir mit maßgebenden Stellen in Unterhandlungen wegen billiger Uebertagung geeigneten Geländes. Aber dazu sind natürlich noch sehr beträchtliche Mittel nötig, und wir bitten deshalb um gütige Zeichnung von Beiträgen zu diesem gemeinnützigen und großzügigen Unternehmen, das der ganzen Menschheit zu gute kommt und manche sonst rettungslos dem Untergange geweihte Tier- und Pflanzenart für uns und unsere Nachkommen erhalten wird. Oder sollte das „Volk der Dichter und Denker“ nicht so viel Naturfreudigkeit mehr besitzen wie die „praktischen“ Amerikaner? Der „Kosmos“ wird bis auf weiteres alle nötigen Organisations- und Vorarbeiten unentgeltlich besorgen und alle dabei anfallenden Postkosten z. tragen, so daß die einlaufenden Gelder ungehindert für den eigentlichen Zweck des Unternehmens verwendet werden können. Sobald Gewähr gegeben ist für eine gesicherte Weiterentwicklung, wird der „Kosmos“ dann zurücktreten, um die fernere Leitung und Ausgestaltung einer eigenen Organisation zu überlassen. Nähere Mitteilungen über den Fortgang der Sache werden von Zeit zu Zeit an dieser Stelle erfolgen, ebenso Einladung über die eingelaufenen Spenden. (Bei größeren Beträgen heißt es: sie einfließen nur zu zeichnen.) Bittet uns, deutsche Naturfreunde, ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das nicht nur groß und gut und schön und edel und echt menschlich und unserer Zeit würdig, sondern auch im besten Sinne des Wortes eine wahre fast patriotische Tat ist. Gebe jeder nach seinen Mitteln, aber schließe sich keiner aus, wo es gilt, endlich einmal etwas Großzügiges auf dem Gebiete des Naturschutzes zu schaffen, der uns allen so sehr aus Herz gewachsen ist!

Kosmos, Gesellschaft der Dürerbund. Oesterr. Reichsbund für Vogel-
Naturfreunde, Stuttgart. Naturschutz, Wien.

Auf unsere Bitte haben sich entschlossen, diesen Aufruf mit zu unterzeichnen:

Ferdinand Henckens, Herausgeber des „Rundmarkt“, Treben-Walmsing, Schriftführer Hermann
Bahr, Hans, Schriftführer Rud. Hans Barisch, Wien Dr. J. H. Bachhold, Vorsitzender der „Alpen-
schau“, Granitz u. St. Vogelschutzverein Friedrich Bergmüller, Schloß Tazewitz, Hans Reichert
1909, VI, 1909, 4.

Ein Aufruf zur Schaffung eines Alpen-Naturschutzparks aus dem Jahre 1909, unterzeichnet vom „Kosmos“ in Stuttgart, dem „Dürerbund“ und dem „Österreichischen Reichsbund für Vogelkunde und Vogelschutz“ in Wien.

reichischen Alpenvereins durch Verordnung die Parzellen 1027 (Gletscher), 1025/1 (Alpe, Gamsgrube), 1025/2 (Fels, Gamsgrube) und 1026 (Fels, Tiefental) zum Naturschutzgebiet. So konnte der D. u. ÖAV im Jahre 1918 die Umräumung der Pasterze bis zum Glocknergipfel mit rund 41 km² erwerben. In späterer Zeit kamen durch Kaufvertrag weitere rund

247 km² in Kärnten und Osttirol im Venedigergebiet hinzu. Von diesen rund 288 km² sind nur 2 kleinere Stücke im Bereich der Pasterzenumrahmung zu Gunsten der Fortsetzung der Glocknerstraße durch den Promenadeweg und der Möllsperre der Tauernkraftwerke teils enteignet, teils unter Zwang verkauft worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [1959_4-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [VII. Zur Geschichte österreichischer Nationalparke. 80-82](#)